

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Verantwortlicher Schriftleiter: Mil. Witt. Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, Piata Plebnet 2. Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Nr. 121.

20. Jahrgang.

Mittwoch, den 18. Oktober 1939.

Eigentum der Deutschen Zeitungsverlags-Akten-Gesellschaft. — Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl 87/1938.

Unsere Bauern benötigen Pferde u. Arbeitskräfte

Unser Ackerbauminister R. Cornaleanu hielt vor den Pressevertretern ein großes Exposé über das gegenwärtige Stadium der landwirtschaftlichen Arbeiten und über die Maßnahmen, welche die Regierung zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion zu treffen beabsichtigt.

Es ist der parabolische Zustand allgemein bekannt, daß bei aller Intensivität der landwirtschaftlichen Produktion und der unter normalen Zeiten vollkommen ausreichenden Zahl der Arbeitskräfte, die Bevölkerung dennoch unterernährt ist.

Die Ereignisse der letzten Zeit haben die erhöhte staatliche Intervention auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion nicht nur gerechtfertigt, sondern geradezu als geboten erscheinen lassen. Wie bereits gesagt, ist die Mobilisierung im System der landwirtschaftlichen Kulturen unbedingt erforderlich. Hier haben wir gleich die Hilfsfrüchte und Delianen, für welche eine sehr große Nachfrage eingeleitet hat und für die das Ausland sehr hohe Preise bezahlt.

Bei der landwirtschaftlichen Produktion muß der ausländische Markt und die Preisgestaltung auf dem Weltmarkt immer berücksichtigt werden.

Das Bauerntum muß aber auch an den Arbeiten der Landesverteidigung teilnehmen. Das Landvolk leistete bisher zum größten Teil seinen Beitrag dadurch, daß sehr viele Jünglinge und Verkehrsmittel, aber auch andere in der Landwirtschaft gebrauchte Werkzeuge für Heereszwecke requiriert wurden. Diese Requirierungen haben den landwirtschaftlichen Arbeitsapparat in gewisser Hinsicht unkomplett werden lassen. Was konnte man hier tun?

Wir schufen ein Gesetz der landwirtschaftlichen Mobilisierung, welches unter den gegenwärtigen Verhältnissen absolut vonnöten war. Dieses Gesetz hat sich im der Praxis als sehr nützlich erwiesen und zeigt bereits seine Früchte.

Ohne dieses Gesetz hätte ich — sagt der Ackerbauminister — nicht die Verantwortung dafür übernehmen können, daß der Weizen, der Mais, die Zuckerrüben und auch die Kartoffeln rechtzeitig und in erforderlichem Maße angebaut werden. Die durch das Gesetz ins Leben gerufenen lokalen und Komitalkommissionen prüfen die Lage an Ort und Stelle, sie konstatieren die Mängelheiten, die gegeben sind, und stellen auf Grund des vorhandenen Inventars fest, was unbedingt zu tun ist, damit der Acker rechtzeitig bearbeitet werden könne.

Jetzt weiß die Regierung genau, welcher Arbeitsapparat unbedingt erforderlich ist, damit die landwirtschaftliche Produktion in tadellosem Gange gehalten werden könne. Dementsprechend werden auch die Requirierungen festgelegt.

Das Land huldigt dem König

Der Geburtstag Seiner Majestät des Königs Karl II. ist gewiß über allen der Tag des ganzen Landes und seiner Jugend.

In unserer Landesgeschichte gab es keinen einzigen Herrscher, der die ganze Jugend derart triumphal um seine Person zu scharen vermochte.

Von einem Landesherrn bis zum andern hat der hohe Geist des Königs einen neuen Glauben geschaffen, der in folgenden Worten

zusammengefaßt werden kann:

Liebe zum Vaterland, zur Arbeit, zur Menschheit . . .

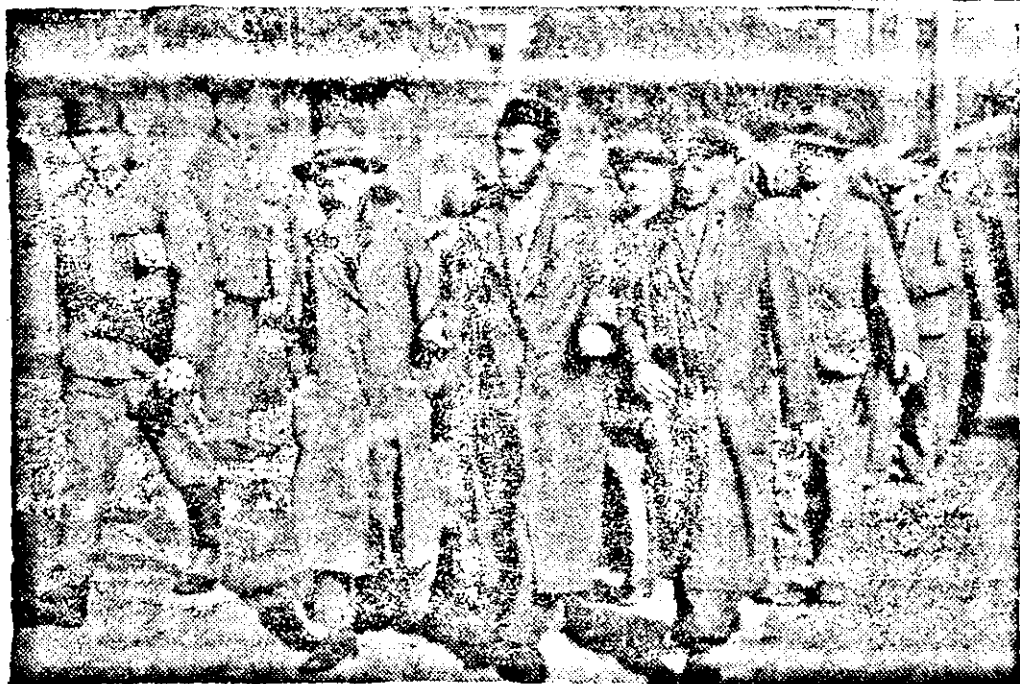
Die aus den tiefen fürstlichen Liebe zur jungen Generation hervorgegangene Landeswachterbewegung ist

ein Werk der Organisierung der rumänischen Zukunft. Durch die Gründung der „Landesmacht“ legte S. M. König Karl II. den unzer-

brüchlichen Beton-Grundstein der Zukunft unseres Landes.

Die Landesmacht wurde für alle, das heißt fürs Vaterland, für den nationalen Kollektivismus gegründet.

Die ganze Landesmacht und mit ihr das ganze Land die heute gemeinsam diesen Tag feiern, bringen Seiner Majestät König Karl II. die Huldigung von Hunderttausenden reinen Herzen dar.



Jeder muß arbeiten!

Polnische Juden aus Lwow lag auf dem Wege zur Arbeit

Auf der anderen Seite übernehmen diese lokalen und die Komitalkommissionen die Aufgabe, den Familien und Angehörigen der eingezogenen Reservisten die erforderliche Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Bevor noch die Regenperiode einsetzt, wurden die wichtigsten Arbeiten auf dem Acker im ganzen Lande durchgeführt — meint der Ackerbauminister.

Das Ackerbauministerium hat durchgesetzt, daß die Urlaube der eingezogenen Soldaten von 10 auf 20 Tage erhöht wurden. Wo besonders dringliche Arbeiten zu verrichten sind, dort werden auch die militärischen Einheiten dazu herangezogen. Dann werden die Preise überprüft, welche für die requirierten Geräte und bezahlt werden. Außerdem wird dafür gesorgt, daß die Heereslieferungen sofort und in Bargeld ausbezahlt werden sollen.

In den Gebieten der Weinberbau wurden die Elementarschulen für die Dauer der Weinlese geschlossen, damit auch die Kinder an der Weinlese teilnehmen können.

„Zu wenig Rumänen angestellt“

Bericht an das Ministerium

Lemeschburg. Der Leiter der 8. Industrieregion des Verwaltungsgebietes Ing. Eibin Faur und die ihm unterstellte Kommission, führten bei den hiesigen Privatunternehmen sowie bei den Unternehmen in den größeren Ortschaften des Banates mit überwiegend minderheitlicher Bevölkerung eine Kontrolle durch. Dabei wurde festgestellt, daß viele Unternehmen keine oder nicht genügend Rumänen

anstellten. Da die Kommission selbst keine Maßnahmen treffen kann, erstattete sie dem Ministerium Bericht, das Verfügungen treffen soll.

Zu bemerken ist, daß in den oben erwähnten Gebieten nur wenige Blutsrumänen wohnen und unter ihnen keine Arbeitslose gibt, so daß die Unternehmungen gezwungen sind, die dort wohnenden Minderheitler anzustellen.

Auf die Frage der Bleibzucht muß genau beachtet werden, schon um bei jeder Hinsicht steigenden Bedarf des Heeres decken zu können.

Das Niveau unseres Viehstandes darf keinesfalls sinken und deshalb wird sowohl das Schlachten von Jungtieren behördlich eingeschränkt, wie die Schweinezucht mit allen Mitteln gefördert.

Es ist Tatsache, daß insofern der Einberufungen auch ein Mangel an Tierärzten eingetreten ist, welchem Uebel auch abgeholfen werden soll.

Zum Schluß sagte der Ackerbauminister, daß er sich persönlich über die Lage des Ackerbau überzeugen will und deshalb in allen Gegenden des Landes Inspektionsreisen antreten wird.



Königliche Wache

Rumänien bedarf heute mehr, denn je, des Zusammenstehens aller in einer einzigen Front und einzigem Glauben. Nur durch das Zusammenschließen aller Reihen um das erneuerte Rumänien, werden wir die Kraft besitzen, wie ein unverrückbarer Felsen allen Gefahren und Anfeindungen Widerstand zu leisten.

Hitler geht an die Westfront

Amsterd. (H) Sami Melburg aus Berlin schlägt der Führer sein Hauptquartier schon demnächst in der Nähe des Westwalls auf.

Dem Besuch des Führers an der Westfront mißt man größte Bedeutung bei.

Protest gegen Aufenthalt englischer Kriegsschiffe in japanischen Gewässern

Tokio. Die japanische Presse nimmt scharfe Stellung dagegen, daß auf den japanischen Hoheitsgewässern sich englische Kriegsschiffe aufhalten. Die japanische Regierung erhob dagegen beim englischen Botschafter in Tokio Protest, da dies mit der Neutralität Japans unvereinbar ist.

Elternfreude im Hause Anton von Habsburgs

Budapest. Wie allgemein bekannt, führt die Schwester unseres Königs, die Prinzessin Jleana mit ihrem Gatten, Anton von Habsburg, ein sehr glückliches Eheleben. Dieses Glück wurde nun dadurch erhöht, daß die Prinzessin gestern wieder einem gesunden Mädchen das Leben geschenkt hat.

Kurze Nachrichten



Auf Veranlassung des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels erhielten die Frontsoldaten 1500 Volkswaldradios geschenkt.

Im Hafen von Reval sind gestern 11 Sowjetkriegsschiffe angekommen und in den 3 Baltischen Staaten werden je 25.000 Mann der Sowjetarmee stationieren.

Über 65 Jahre alten Handwerker in Ungarn wird ein 50-prozentiger Einkommensteuernachlass gewährt.

Schmärkte finden am 20. in Jabel, am 21. in Großantrikolau, am 27. in Jaget und am 28. Oktober in Sobosin statt.

Das amerikanische Rote Kreuz hat eine Million als Darlehen für die Opfer des europäischen Krieges votiert.

Der Reichsführer SS Heinrich Himmler ist nach einem zehntägigen Aufenthalt in Mailand, Freitag nach Berlin zurückgekehrt.

Die ausländischen Zeitungen wollen wissen, daß nach Rumänien insgesamt 108.000 Polen, darunter 70.000 Soldaten, geschickt sind, deren Versorgung bereits auf größte Schwierigkeiten stößt.

Der Lemeschburg-Deutschentnikolauer Autobus verkehrt wieder regelmäßig.

Die Stadt Lemeschburg benötigt noch mindestens 4500 Waggons Brennholz für den Winter und nachdem keine Waggone vorhanden sind, ist eine weitere Steigerung der Preise zu erwarten.

Laut dem neuen ungarischen Steuergesetz erhalten die Landwirte, die unfruchtbares Geld fruchtbar machen, oder neue, erträglichere Produkte einführen, Steuerermäßigungen bis zur Steuerfreiheit.

Die neutralen Staaten wollen im Haag eine Konferenz abhalten, in welcher sie zur leichteren Erkennung der einschlägigen Staaten, eine einheitliche Bezeichnung aller neutraler Flugzeuge beschließen.

Der gewesene Düsseldorf Bürgermeister Dr. Otto Helmuth wurde zum Stadtpräsidenten von Warschau ernannt.

Die an der russischen Grenze wohnenden Finnländer flüchten massenhaft nach dem nördlichen Teil des Landes und nach den skandinavischen Ländern.

Die Rückkehr des amerikanischen Botschafters nach Tokio läßt vermuten, daß die USA Verhandlungen mit Japan anbahnen will.

In dem von den Deutschen befreiten Ostoberschlesien herrschte großes Elend. Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt (NSV) beschäftigt auch derzeit noch 27.000 mittellose Polen ständig.

Laut einem amtlichen Ausweis ist in der vergangenen Woche aus England allein Gold im Werte von 284 Millionen Dollar nach Amerika ausgeführt worden. (Man fürchtet, daß das Gold in deutsche Hände fällt.)

Kampf auf Lob oder Leben

Chamberlain vertriebt sich hinter Roosevelt

und baut darauf, daß Ame rika England helfen wird

Berlin. (DNB) Reichspresseschef Dr. Otto Dietrich erklärte nach einer mehrstündigen Besprechung mit Hitler, daß nur eine einzige Macht, und zwar die Vereinigten Staaten das fürchterliche Blutbad verhindern könnten.

Chamberlain erteilte nur deshalb diese herausfordernde Antwort auf Hitlers Friedensangebot, weil England auf die Hilfe der Vereinigten Staaten rechnen.

Die amerikanische Regierung könnte mit Beilichtigkeit dem Krieg ein Ende bereiten, wenn sie England klipp und klar zu wissen gäbe, daß es nicht auf ihre Hilfe rechnen dürfe, wenn

es nicht vorher Wege sucht, um die strittigen Fragen am Konferenztisch zu lösen.

Mit Rußland, das bereit ist, Deutschland Hilfe zu leisten und mit Italien, das genau so bereit ist, neutral zu bleiben oder auch in den Krieg einzugreifen, ist Deutschland unbesiegbar — fügte Dr. Dietrich hinzu.

Deutschland kann eher England blockieren, als England Deutschland aushungern.

Chamberlains Rede brachte den Beweis dafür, daß die Feinde Deutschlands das Reich vernichten wollen und wenn es um Lob oder Leben geht, dann darf man nicht mehr wäherisch in den Mittel sein.

Kirchenratswahl in Johannisfeld

Wie man uns aus Johannisfeld schreibt, fanden dort die Kirchenratswahlen statt, die folgendes Ergebnis zeigten: Obmann Franz Dabron, Vizeobmann Johann Guth, Schriftführer Direktorlehrer Franz Weisgerber, Kassier Josef Dominkl. Seitens der politischen Gemeinde wurde Richter Nikolaus Bold; als Vertreter der Landwirte Johann Mischor, Franz Johann, Nikolaus Müller 133, Anton Wolfram und Nikolaus Wandenburg

153; als Vertreter für Handel und Gewerbe wurde Anton Duffert, Nikolaus Binder, Peter Grabowski und Andreas Theiß gewählt.

Auf die Kleinhändler und Tagelöhner hat man auch diesmal, wie so oft, wieder vergessen, so daß sie keinen Vertreter in dem Kirchenrat haben, ihre auf sie ausgesetzene Kirchensteuer aber dessen ungeachtet genau so bezahlen müssen, wie die anderen.

Städtische Unterstützung für die Arader Minderheitsschulen?

Arad. Wir berichteten kürzlich, daß die Stadt Klausenburg in Lobenswerter Weise den dortigen konfessionellen Minderheitsschulen eine Unterstützung von ca. 1 1/2 Millionen Lei bewilligte und nun meldet man, daß bereits die erste Rate dieser Subvention flüssig gemacht wurde.

Diese Geste der Klausenburger Stadtleitung ist nicht mehr wie recht, weil doch die in der Stadt lebenden Minderheiten zu den städtischen Einnahmen gerade so beitragen, wie das Staatsvolk und dennoch mußten sie bisher ihre Schulen immer selbst erhalten, das heißt doppelt Steuer bezahlen: einmal für die Gemeinkosten und dann noch für ihre eigenen Schulen, wenn sie nicht haben wollten, daß ihre Kinder Analphabeten bleiben.

Dasselbe Verhältnis, wie in Klausenburg haben wir auch in Arad. Die Deutsche Volksgemeinschaft (von den anderen reden wir nicht, da diese sich ihre Rechte selbst auskämpfen sollen) muß schon seit Jahren für die Kosten eines Deutschen Kindergartens und eines Deutschen Mädchengymnasiums aufkommen, was für die Eltern begreiflicherweise eine schwere Belastung bedeutet.

Für diese zwei Schulen müßte uns

Die Regierung subidierte die Frage der Unerschbarkeit der Kontraktpräfekten.

In Lemeschburg beging im stillen Kreise seiner Familie der verdienstvolle Förderer der deutschen Sache, Oberst a. D. Franz Binder, seinen 70. Geburtstag.

Der Bürgermeister von Abba weckte gestern in Rom beim Duce und erstattete ihm Bericht über die großen Bauten und Straßen, die in Westafrika geschaffen werden. Mussolini gab ihm Befehl die Arbeiten beschleunigen zu lassen.

Hitler verhandelt Wissen Sie es?

mit seinem Generalstab Berlin. Generalstabschef von Heitel und General von Halder hatten heute nachmittag mit dem Führer Adolf Hitler eine längere Unterredung, die sich auf die Lage an der Westfront bezog.

Die „Araber Zeitung“ ist verhältnismäßig so billig, daß jede deutsche Familie der Stadt Arab sie abonnieren könnte.

Die „Araber Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar. Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende „Araber Zeitung“ kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Schriftleitung u. Verwaltung: Arab, ... Telefon: 16-39

Sprechstunden der Schriftleitung von 11-12 Uhr.

Vertretung in Timisoara IV., Str. N. G. Protiaru 30 (Kz. Reich & Götter). Telefon 89-82

Hauptgewinne der staatl. Klassenlotterie

Budapest. Bei der gestrigen Ziehung der staatlichen Klassenlotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 6.000.000 Lei das Los Nr. 31744. 1.000.000 Lei 25139, 27111, 36691, 60501, 96302. 400.000 Lei 3625, 5131, 7043, 37460, 43208 48866 55163 63957 76349 79619. 100.000 Lei 1781 2109 2305 3285 4130 6341 6443 8690 15362 23971 24168 26986 28189 28343 30067 31016 32150

35188 37765 42220 44352 48734 49130 64478 64847 68883 68982 7044 74050 75151 80056 84155 89181 92148 92487 94887 97685 85321 86765 99690. Alle Lose, die mit 074 102 172 180 202 245 291 300 327 341 357 381 442 558 469 491 606 848 859 996 enden haben 6000 Lei gewonnen. Alle Lose, die mit 0, 7 enden, haben 3200 Lei gewonnen.

Beilose 1.000.000 Lei 277220 353922 478685 512205 551890 715244 780416 855896 857528 889045. 100.000 Lei 107558 134354 142667 156272 180751 217201 220536 236764 248740 273866 274517 309199 311926 347244 352487 381017 386037 405566 411316 466623 469457 478789 501872 519395 552755 553824 560450 601865 615863 624097 635559 695909 748409 804784 837209 965391 863420 871540 884734 899353. Alle Lose, die mit 08 21 26 42 46 51 80 und 98 enden, haben 200 Lei gewonnen.

Tod eines Bertenescher Greises

Lemeschburg. Die Wortfeldter Gendarmerei meldet, daß der 97-jährige Bertenescher Greis Josef Vouß, der bei einer Tochter Anna Ungar wohnte, verstarb und gestern auf der Wiese tot aufgefunden wurde.

Blutarmen, Bleichen, Appetitlosen, Geschwächten und an heftigen Kopfschmerzen Leidenden bietet der Dr. Földes'sche eisenhaltige „Ferro“-Nährstoff vollständige Genesung.

Das wirkungsvollste, erfolgreichste Mittel zur Stärkung, Zunehmen, Blut- und Muskelvermehrung. Preis einer Flasche 100 Lei, in der Földes-Apothek Arad.

Türk.-russ. Vereinbarung perfekt

Moskau. Der türkische Außenminister Saratschoglu hatte auch gestern abend mit Molotow keine Zusammenkunft. Die Stefani-Agentur weiß aber aus Ankara zu berichten, daß das türkisch-russische Abkommen bereits fertig ist. Laut diesem verpflichten sich die beiden Staaten

1. Keinen Staat zu unterstützen, der Rußland oder die Türkei angreift. 2. Die Türkei spart die Darbanelen für alle kriegsführenden Staaten ab.

In Ankara ist man dahin unterrichtet, daß Saratschoglu auf seinem Heimwege im Hafen von Konstanta, oder in einem anderen mit dem rumänischen Außenminister Gafencu zusammenreffen wird.

1. Keinen Staat zu unterstützen

Goldregen am gestrigen Sonntag

Armer Staatsbeamter gewinnt eine Million Lei

mit dem Los von der ...

Arad. Der gestrige Sonntag hat nach den vielen trostlosen Tagen schon mit dem schönen Wetter, dann noch mit dem Ziehungsergebnis der Staatlichen Klassenlotterie einen wahren Sonnenchein in die Herzen vieler Menschen gebracht.

Ein besonderes Glück hatte der beim Sanitätsamt angestellte Beamte Demeter Ioanovits. In seiner größten Verdrüßlichkeit brachte ihm die Glücksgöttin mit dem Los 27.111, das er bei der Araber Colectura Oficiala F. Olariu (Strada Bratianu 3) gekauft hatte, einen Gewinn von einer Million Lei.

Ioanovits wurde, wie dies bei staatlichen Beamten sehr oft der Fall

ist, von Arad nach Lemeschburg übersetzt und ging mit seiner Frau, dem zwei Monate alten Kind und seiner Schwiegermutter spazieren, als man ihn nach langem Suchen fand und ihm die Freudenbotschaft von dem Millionengewinn brachte. Weber der Mann, noch die zwei Frauen wollten ernstlich das große Glück glauben, das man ihnen mitteilte und nahmen die Sache erst dann ernst, als Herr Olariu in die Tasche griff und dem glücklichen Gewinner gleich einen Vorschuß auf den Millionengewinn gab. Die Auszahlung des Millionengewinnes und der vielen 250.000, sowie 100.000 Lei Gewinne erfolgt wegen dem heutigen Feiertag erst am morgigen Dienstag.

Kronprinz Michael

wird am 25. Oktober großjährig

Budapest. Der Thronfolger, Großfürst Michael, vollendet am 25. d. M. sein 18. Lebensjahr und wird verfassungsgemäß großjährig.

Gleichzeitig damit wird er von Rechts wegen Mitglied des Senates und der Akademie der Wissenschaften.

Bewilligte neue Unternehmungen

Lemeschburg. Das Firmenregistrationsamt der Statthalterei hat folgende neue Firmen bewilligt: Dragalina Bota in Blagosch erhielt die Bewilligung zur Errichtung einer Gemischtwarenhandlung. Frau Maria Botetu geborene Brata in Arad erhielt die Konzession für ein Hotel.

Michael Ebner in Kleinjettscha erhielt die Bewilligung zur Erweiterung seines Spezereigeschäftes mit einem Wirtschaftshaus.

Reservistengröße aus Lemeschburg

Die Reservisten vom 1. Artillerieregiment in Lemeschburg lassen ihre Familien, Freunde und Mädchen grüßen: Hans Stefan (Colonla mica), Hans Unger (Kettel), Hans Zimmer, Hans Wattrich (Großschamab), Georg Rah, Josef Schweitzer, Michael Schmitt (Neuarab), Peter Stengel, Franz Müller (Blumenthal), Josef Sammerl (Neuborf), Anton Siller, (Neufantpeter), Franz Heinrich (Neupanab), Josef Fadelmann, Franz Fadelmann (Sanktmartin), Nikolaus Klepp (Schöndorf), Franz Gerner (Glogowag), Matthias Rappche (Sattelhausen), Jakob Silberets (Sanktanna) und Michael Wam (Kreuzstätten).

„Ich zerbrech' mir den Kopf“



Über die ständige Furcht von Gasangriffen in London. Die englischen Blätter bringen täglich Berichtsmassnahmen für die Bevölkerung zum Schutze vor Luftangriffen. So haben jetzt die englischen Luftschutzbehörden eine neue Anweisung herausgegeben, wonach niemand, der sich länger als sieben Minuten von seinem Hause entfernt, seine Gasmaske zu Hause lassen darf.

Über das nicht alltägliche, das ein Pferd Besuch erhält. Das Pferd eines Bauern in einem Schwarzwalddorf im Nagoldtal wurde kürzlich für Heereszwecke benötigt und eingezogen. Der Bauer, schon 70 Jahre alt, hing sehr an seinem treuen Gefährten, und als er erfuhr, daß der Vierbeiner in der Gegend des Westwalls Verwendung finden sollte, gab es für ihn kein Besinnen: er machte sich eines Tages trotz seines hohen Alters auf, um seinem Gaul einen Besuch abzustatten und sich zu überzeugen, daß es ihm auch gut gehe. Wohlbeleidigt zog der Greis wieder heimwärts, denn er hatte seinen Liebling in bester Verfassung angetroffen.

Über die optimistischen Wetten die in letzter Zeit abgeschlossen werden. Vor allem ist man allgemein davon überzeugt, daß sowohl Frankreich und England — trotz den kriegerischen Gepreden in dem Moment kleinlich beigegeben, wenn Deutschland an der Westfront energisch zuweilt. Bis hier hat man sich deutschseits an der Westfront nur verteidigt, was umso leichter war, weil die Franzosen die richtige Angriffsrichtung haben. Für alle Fälle rechnet man aber damit, daß der Friede noch vor dem Christfest in Europa eingeleitet. Auch ist man davon überzeugt, daß Rumänien in keinen Krieg verwickelt wird.

Über die Hochkonjunktur im Lemeschburger Gefängnis. Eine bekannte Tatsache ist es: je größer das Elend und die Not, unter der Bevölkerung, desto überfüllter sind die Gefängnisse. Im Lemeschburger Gefängnis, das normalerweise nur für 100 Häftlinge eingerichtet ist und sehr oft fast leer war, befinden sich derzeit 358 Arrestanten. Also mehr als doppelt soviel wie eigentlich sein dürften. Dieser Rekord an Häftlingen kann als Stadtmessier betrachtet werden, weil viele Leute in ihrer Not, um nicht zugrundezugehen, gezwungen sind irgendwie mit den Paragraphen des Gesetzes in Widerspruch zu kommen und dann „sitzen“ müssen. Ein Teil der Sträflinge rekrutiert sich auch aus den zu Geldstrafen Verurteilten, die ihre Strafe deshalb nicht bezahlen können, weil sie kein Geld haben und man muß der Staat, anstelle daß er Geld bekommen hätte, diese noch zu Lasten der Allgemeinheit füttern...

Über einen Mann, der seinen „Erfolg bei der Nachbarin“ teuer bezahlte. Ein Landwirt aus der Umgebung stand kürzlich vor dem Gerichtshof als Angeklagter, weil er vor mehreren Zeugen gesagt hat: „Ich hatte bei meiner Nachbarin großen Erfolg!“, wobei er die Art dieses Erfolges vor den Zuhörern genau definierte. Die Zeugen brachten der betreffenden Frau und auch ihrem Manne diese Aussage zur Kenntnis, worauf sie gegen den redseligen Nachbarn die Klage wegen Verleumdung überreichte. Bei der nun stattgefundenen Verhandlung gibt der Angeklagte zu, bei der Nachbarin „großen Erfolg“ gehabt zu haben. Er bestritt aber, daß er sich vor Zeugen darüber geäußert hätte. — Der als Zeuge unter Eid einvernommene Mann der beleidigten Frau sagte aus, daß der Angeklagte nicht nur gegenüber Nachbarin die inkriminierte Äußerung gemacht hat, sondern auch ihm, dem Gatten selbst, zugerufen hat: „Du, ich siegte zweimal bei Deiner Frau!“ — Der Gerichtshof verurteilte den zweimal „legenden“ Angeklagten zu einem Monat Kerker und einer monatlichen Entschädigung für die „beleidigte“ Frau von 20.000 Sch.

Beratungen mit Minister Dr. Baran in Hermannstadt

Hermannstadt. Wie bereits gemeldet, führte Minister Dr. Cortolan Baran im Banat mit den Führern unserer Volksgruppe einachehende Besprechungen. Nun traf er in unserer Stadt ein, um die Verbindung mit den Sachsenführern aufzunehmen. Mit ihm gleichzeitig traf hier auch der königliche Statthalter Danilo Pop ein, die auf der

Präfektur mit Senator Dr. Hans Hedrich eine längere Unterredung führten. Dieser waren auch der Komitatspräsident und andere sächsischen Führer beigezogen. Es wurde über kirchliche, kulturelle, soziale und Verwaltungsbeschwerden verhandelt. Minister Dr. Baran hat verfügt, daß Abhilfe getroffen werde.

Verlängerung der Staatsbürgerschaftsanmeldung bis zum 1. Jänner 1940

Bukarest. Auf Intervention der Ungarischen Volksgemeinschaftsvertreter, die verlangen, daß ein Dekretgesetz erbracht werden soll, laut welchem alljüngere Bürger die seit Übernahme des Imperiums auf rumänischem Gebiet wohnen und dem Staat gegenüber ihrer Steuerpflicht etc. nachkommen auf Grund eines einfachen Gesuches in die Staatsbürgerschaft aufgenommen werden, hat der Ministerat beschlossen, daß der am 27. Oktober ablaufende Anmeldestermin bis zum 1. Jänner 1940 verlängert wird. Es wäre angebracht, wenn auch unsere deutschen Vertreter schon deshalb im gleichen Sinne für die vereinfachte Anmel-

nung der Staatsbürgerschaft eintreten würde, damit die vielen Deutschen in unserem Lande, die man seinerzeit teilweise in Unkenntnis der Sachlage, teilweise auch willkürlich nicht aufgenommen hat, endlich einmal ihre Staatsbürgerschaftsfrage geregelt sehen.

Geflüchteter Warschauer Botwode in Litauen

Kaunas. Der gew. polnische Botwode von Warschau, Wotowitsch, ist gestern hier angekommen. Er ist noch ehe die Deutschen Warschau besetzten in Verkleidung durch die deutschen und russischen Linien und versteckten Wälder geflüchtet, hatte manchmal Tage hindurch nichts zu essen, bis er die litauische Grenze erreichte.

Neuerdings grosse Gewinne in der Goldschmidt-Bank

Bei der Endziehung der diesmaligen Klassenlotterie am Sonntag hat den Hauptgewinn des Belosoz von einer Million wieder ein glücklicher Käufer der Goldschmidt-Bank mit dem No. 855896 gewonnen. Ebenso wurde auch der Hauptgewinn von 400.000 Lei mit dem No. 63957, sowie 2 St. 100.000 Lei Hauptgewinne mit den Losfen 44352 und 68982 hier gewonnen, außerdem sehr viele mittlere und kleine Gewinne. Bei der Goldschmidt-Bank wird heute schon der fünfte Millionen-Hauptgewinn dem allfälligen Gewinner ausgezahlt.

nen Verhandlung gibt der Angeklagte zu, bei der Nachbarin „großen Erfolg“ gehabt zu haben. Er bestritt aber, daß er sich vor Zeugen darüber geäußert hätte. — Der als Zeuge unter Eid einvernommene Mann der beleidigten Frau sagte aus, daß der Angeklagte nicht nur gegenüber Nachbarin die inkriminierte Äußerung gemacht hat, sondern auch ihm, dem Gatten selbst, zugerufen hat: „Du, ich siegte zweimal bei Deiner Frau!“ — Der Gerichtshof verurteilte den zweimal „legenden“ Angeklagten zu einem Monat Kerker und einer monatlichen Entschädigung für die „beleidigte“ Frau von 20.000 Sch.

Wallfisch in der Adria gefangen

Dubrobnik. Fische aus Obod e-legten einen Wal, der in der Nähe von Cavtat gestrandet war. Sie erschlugen das Tier und zogen es an Land. Der Wal ist 5 Meter lang und 1800 kg schwer. Die Fischer

Einbrecher trinkt irrtümlich Fußboden-Lack

Der 41-jährige Franz Maschel aus Wittinau wurde kürzlich bei einem Willeneinbruch von einem ganz besonderen Nachbe-so-gt. Maschel hatte sich in die Villa eingeschlichen, die Borratskammer ausgerplündert und sich an den vorgefundenen Lederbüßen gutlich getan. Unter mehreren Einfeldaläsern hatte er auch eine große Flasche entdeckt; die eine wohlriechend eifigkeit enthielt. Auch aus dieser Flasche tat der Mann einen herzhaften Schluck, dann noch einen, bis die Flasche leer



Augen auf Immer wieder tauchen Nachahmungen auf, die als billigeres »Aspirin« bezeichnet werden. Aber dieses ist gar kein »Aspirin« und kann für Ihre Gesundheit nachteilige Folgen haben. ASPIRIN TABLETTEN Bayer KREUZ nur echt mit dem Bayer KREUZ

Umschulung der deutschen Schuljugend

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat unter Zahl 157.652-39 vom 5. September 1939 verfügt, daß die deutschen Schüler der staatlichen Volksschulen und Kindergärten nicht mit Unter-nationalen zusammen einzuschulen sind, sondern im Sinne des Paragraph 7 des staatlichen Volksschulgesetzes in deutsche Sektionen gruppiert werden müssen. In Ermahnung her genannten Verordnung wurden die Schulbehörden in einer neuen Verfügung unter Zahl 176.678 angewiesen in deutschen Schulen bzw. Sektionen nach Möglichkeit deutsche Lehrkräfte einzustellen.

Wagenvergiftung erwischt

Hierauf machte er sich mit einem Rucksack voll Lebensmittel, Einfeldaläsern usw. auf den Heimweg. Unterwegs wurde er von furchtbaren Magenkrämpfen befallen und stürzte gleich da auf ohnmächtig zusammen. Ein Straßenpassant fand den Bewußtlosen und veranlaßte dessen Ueberführung ins Krankenhaus, wo sich eine ziemlich schwere Magenvergiftung bald herausstellte, weil er einen halben Liter Fußboden-Lack ausgetrunken hat.

Konflikt der Krader Stadtleitung mit den Autobesitzern

Krad. Wir berichteten vor Wochen, daß die Krader Stadtleitung den Kostenboranschlag der Stadt, in Anbetracht der „glänzenden Lage“ in welcher sich die Bevölkerung befindet, um das Doppelte erhöht hat und begreiflicherweise nach neuen Einnahmen sich den Kopf zerbricht. Unter anderem fand man auch einen Beschluß aus dem Jahre 1936 laut welchem die Autobesitzer separat mit städtischen Steuern belastet werden können. Damals war dieser Beschluß berechtigt, weil die Autobesitzer sowohl an die Stadt, wie auch an das Komitat und nur einen Bruchteil zur staatlichen Straßensteuer beizutragen hatten. Im vergangenen Jahr erschien jedoch ein Gesetz laut welchem die Autofahrer nur mehr an den Staat abzuführen sind. Trotzdem hat die Stadt jetzt alle Autobesitzer auf Grund ihres alten Beschlusses besteuert. Gegen diese Doppel-

besteuerung der Automobile hat ein Großteil der Autobesitzer appelliert, wurde aber von der städtischen Steuerappellationskommission abgewiesen, so daß sich die Leute gezwungen sahen an den Gerichtshof um Abhilfe zu wandten. Das Interessanteste an der Sache ist jedoch, daß die Appellationen, samt Stempel und Advokatenkosten nicht geringer sind als die städtische Autosteuer selbst. Freispruch im Garmarer Gau Gegen Gauleiter Wieser wurde eine Anzeige erstattet, daß er im Laufe des Monats Juli in Scheindorf ohne Erlaubnis eine Volksversammlung abgehalten habe. Gauleiter Wieser konnte vor dem Kriegsgericht beweisen, daß er die Gendarmerteilung in Garmar von der Abhaltung

Achtung Großkaufleute!

Auf die alle 10 Tagen einzureichenden Warenlager-Deklarationen sind frz 8 Lei Stempel und 1 Lei Fliegermarken aufzulegen.

Rumänisch-ung. Uebereinkommen

Rom. Italienischen Blättermeldungen zufolge wird der rumänische Außenminister Călinescu Ungarn demnächst den Plan eines freundschaftlichen Uebereinkommens unterbreiten.

Berjamoscher Stuhl-amtsitz schon in Besat

Wie man uns schreibt, ist der Stuhl-amtsitz schon aus der deutschen Großgemeinde Berjamosch in die kleine rumänische Gemeinde Besat verlegt worden. Der Oberstufrichter Gheorghe Petrovici ist in Anerkennung für seine Verdienste um die vormilitärische Instruktion mit dem Abzeichen 1. Klasse der vrom. Ausbildung befördert worden.

Ein Deutsches Haus in Budapest

Wie der „Deutsche Volksbote“ aus Ungarn berichtet, haben Graf Emmerich Karolyi, der für eine deutschfreundliche Politik eintritt und der Abgeordneter Dr. Franz Ullain größere Beiträge zur Errichtung eines Deutschen Hauses in Budapest gezeichnet.

Freispruch im Garmarer Gau

Gegen Gauleiter Wieser wurde eine Anzeige erstattet, daß er im Laufe des Monats Juli in Scheindorf ohne Erlaubnis eine Volksversammlung abgehalten habe. Gauleiter Wieser konnte vor dem Kriegsgericht beweisen, daß er die Gendarmerteilung in Garmar von der Abhaltung

der Versammlung vorher schriftlich in Kenntnis setzte. Das Kriegsgericht hat daraufhin ihn von der Anklage freigesprochen. Ebenso wurde von dem Kriegsgericht die unter Anklage gestellte Lehrerin Baumann freigesprochen.

Beruf und Liebe

Roman von Hans Gerhard von Besser

(46. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Wagen der Diba indes sen rollte von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, von Ausstellung zu Ausstellung, hundertlei Fragen mußte Helga der lebhaften Holländerin beantworten, die oft geradezu kindlich ausgelassen sein konnte. Im nächsten Augenblick aber hatte Elisa van Goer einen so ernsten Blick, daß es ihr unbehaglich wurde. Dann riß sie sich mühsam hoch und besann sich auf ihre Pflicht.

Die Filmateliers und ihr Betrieb, Vorstellungen bedeutender Kunstler, ein Zusammensein im Hotel, alles das ging Helga auf die Nerven. Doch immer wieder riß sie sich zusammen, sie wollte nicht schwach sein, der Dienst mußte erfüllt werden.

Mühsam dachte sie an Anut Wiemeken, den Schweden.

Hatte er nicht gesagt, sie brauche nur ein Telegramm zu schicken?

Sollte sie nicht alles dahingelassen lassen? Es war ja doch so viel verloren gegangen — Brackwebe, der Vater!

Doch würde sie wirklich an der Seite des schwedischen Arztes das Leben einer sorglosen Frau führen können? Nie konnte sie Brackwebe vergessen! Dem Vater gegenüber aber würde sie sich ewig schuldig fühlen, wenn sie eine Vogelstraußpolitik trieb und einfach das Feld räumte.

Es ging um die blaue 2-Pence-Marke! Und was es wirklich nicht des Vaters Marke, so hatte sie doch ihre Schuldigkeit getan, wenn sie warnte. Ja, sie mußte dem Vater Nachricht geben. Auf der anderen Seite aber stand die Schweigepflicht. Durfte, konnte sie diese brechen, war sie nicht an ihr Dienstgeheimnis gebunden?

Mitten in diesen seelischen Kämpfen, diesem inneren Ringen erschien Elisa van Goer. Mitten im Klage eines langsam Walzers, umgeben von eleganten Damen und Herren, die die Künstlerin bewunderten und umschwärmten, hörte Helga plötzlich ihre Stimme, spürte sie ihre kleine Hand auf ihrer Schulter.

Helga Imhoff legte sich auf die andere Seite, der Zug raste voran, nahm eine Kurve und toste weiter.

„Kommen Sie, Fräulein Imhoff, ich muß einmal mit Ihnen reden.“

Elise van Goer hatte ihren ernsten, tiefen Blick, jenen Blick, der hunderttausende bewegte, wenn sie spielte.

Erschrocken, verwirrt folgte sie der eleganten Frau, um deren zarte Schultern ein pfirsichfarbener Schal wehte.

Der Lift nahm sie auf und bald standen sie im Zimmer der Diba. Ueberall leuchteten Blumen, Briefe und Visitenkarten zahlloser Bewunderer lagen auf dem Tisch.

„Ich vermag das nicht mehr mitanzusehen, mein liebes Fräulein Imhoff, brauchen Sie Rat, Hilfe, Geld? Brauchen Sie eine Freundin? Tun Sie mir die Liebe, reden Sie! Ich kann Ihr Gesicht nicht mehr sehen, diesen stummen Schmerz. Ihr Gesicht schreit ja förmlich nach Hilfe und Vertrauen. Ich bringe Ihnen mein Herz. Sie sind mir vom ersten Augenblick an sympathisch gewesen wie selten ein Mensch, reden Sie, was ist mir“

mit Ihnen?“ Die Stimme klang durch den Raum, warm, besetzt, mütterlich und gültig.

Helga lauschte dem Hall dieser menschlich warmen und teilnehmenden Stimme nach. Jetzt erst wußte sie, daß sie seit Wochen Sehnsucht nach einem Menschen hatte, einem Menschen, der sie verstand. Wie gestaute Wasser zu Tal fluten, wenn man sie frei gegeben, so brach ungestüm alles das bei dem Mädchen durch, bahnte sich den Weg ins Freie, was es seit Monaten in sich trug.

Elisa van Goer hatte ihre Arme um Helga gelegt, sie hörte ergriffen zu.

Lebendig ließ Helga alles erstehen, was hinter ihr lag. Brackwebe, der Direktor, der Kamerad und Freund und heimliche Geliebte, Brackwebe der Hauptmann, Soldat. Die Welt der Sehnsucht und inneren Wirren. Der Autounfall und Elise Kranachs Glück. Der Weg in die Fremde, der Vater, die Firma, und dann — unter Elise van Goers gültigen Augen brach ungestüm das Letzte durch. Helga sprach vom Konflikt zwischen der Schweigepflicht und dem Gebot des Blutes.

Die Filmkünstlerin hatte das junge Mädchen an sich gezogen, eine nachdenkliche Falte grub sich zwischen dem hohen Schwung ihrer strichblonden Brauen.

Die weltgewandte Frau sand rief den erlösenden Ausweg. Helga konnte handeln, doch nicht als Angestellte des Hotels, sie mußte von ihrer Stellung und damit von ihrer Schweigepflicht entbunden sein.

Helga Imhoff warf sich auf die andere Seite, der Zug pendelte und schwankte.

Sie hatte ein Telegramm abgefaßt, nachdem sie bei dem erstaunten und fast bestürzten Direktor ihre sofortige Entlassung nachgesucht hatte. Einen Warnruf hatte sie an ihren Vater ergehen lassen. In der Aufregung und Eile hatte sie, was ihr erst später einfiel, die Unterschrift vergessen. Doch diese war ja belanglos. Sie kannte den Vater — die Depeche würde genügen.

Ihre Stellung hatte sie kurzerhand aufgegeben, um eine neue, ganz andere soziale anzutreten. Elisa van Goer reiste weiter und sie reiste als ihre Begleiterin mit.

Helga öffnete die Augen, der erste silbergraue Schein der Frühe stahl sich durch die Vorhänge.

Als sie das Haus des Vaters verlassen, hatte sie gemeint, die Brücken hinter sich abzubrechen, doch erst jetzt waren sie in Wahrheit abgebrochen. Sie sagte in dieser Stunde einer neuen Zukunft entgegen, war in fremdem Land.

Ausführlich wollte sie dem Vater schreiben, wollte ihm berichten, daß in Elisa van Goer eine gültige Freundin gefunden habe, daß sie zurückkehren werde, wenn sie innerlich über das, was hinter ihr lag, hinwegkommen. Einmal wußte es ja dahin kommen, daß sie ruhigen Gemütes zurückdenken konnte, daß die große Enttäuschung ihrer tiefen und einzigen Liebe überwunden war.

(Fortsetzung folgt.)

Rein durchmarsch deutscher Truppen durch Belgien

Brüssel. Das Belgische Telegrafienbüro meldet, daß in der Presse der Westmächte immer wieder die Nachricht gebracht wird, als würde Deutschland über Belgien gegen die Westmächte einen großen Angriff

unternehmen. Wie nun das Telegrafienbüro berichtet, wird diese Nachricht selbst durch die englischen Umkreise widerlegt, wobei betont wird, daß Belgien von keiner Seite bedroht ist.

Lieber versenken, als vom Feind kapern...

London. Sabas meldet, daß die deutsche Marineleitung den Kapitänen der deutschen Handelsdampfer den Befehl erteilte, ihre Schiffe eher zu versenken, als sie von englischen Kriegsschiffen kapern zu lassen.

Frankreichs Sorgen...

In Paris besorgt man, daß die kleinen Baltischen Staaten vorläufig unter das Protektorat Rußlands gelangen und später wieder so angeschlossen werden, als hätten sie überhaupt nie bestanden.

Vom gärenden Most getötet

In der Gemeinde Chatari wurde die Frau Eliska Paluska, als sie in den Keller ging von dem Gase des gärenden Mostes getötet.

Infolge einer Wette gestorben

Bukarest. Gestern machte der hiesige Einwohner Asan Gal in einem Wirtshaus die Wette, daß er nachher 3 Halbe Wasser trinkt. Nachdem er diese Menge austrinken hatte, stürzte er unter dem Tisch und ist trotz aller Bemühungen dort gestorben.

Polnische Flüchtlinge erhalten Sonderausweise

Bukarest. Das Innenministerium gibt bekannt, daß alle in der Hauptstadt befindlichen polnischen Flüchtlinge Sonderausweise erhalten. Gleichzeitig wurde bekanntgegeben, daß die polnischen Flüchtlinge, die Rumänien verlassen wollten, besondere Schutzmerkmale brauchen.

Lügennachricht über die Zurückforderung des Memellandes

Riga. Die Nachricht, die durch die Presse der Westmächte verbreitet wurde, als würde Litauen bei Unterstützung der Sowjetregierung von Deutschland das Memelland zurückfordern, wird in Berlin als lächerlich bezeichnet und auch durch die Litauische Telegrafienagentur entschieden widerlegt.

Chemische U-Boots-Fallen?

Blättermeldungen aus Washington zufolge, wurde dem amerikanischen Marineministerium eine neuartige Erfindung angeboten, die es angeblich ermöglichen soll, untergetauchte U-Boote auf einfache Weise ausfindig zu machen.

Die Erfindung beruht auf einem chemischen Verfahren, das darin besteht, daß eine chemische Lösung ins Meer geschüttet wird, die die Eigenschaft hat, durch Vermischung mit den Auspuffgasen der U-Boote dem Wasser eine besondere Färbung zu verleihen.

URANIA-KINO A R A D

TELEFON 12-82

Der Roman von Hugo Bontaur am Film

„Die freudlose Gasse“

Großher Film mit Dita Parlo in der Hauptrolle. — Nur für Erwachsene.
Am 8. 7.15 und 9.15 Uhr

Wohnungsverträge müssen nicht nach Bukarest geschickt werden

Arad. Im Sinne der Verordnung müssen Wohnungsverträge auch dann, wenn man nur ein Zimmer herausnehmen will, in der Militärzone mit einem Gesuch nach Bukarest geschickt werden, von wo man die Genehmigung erhält und nachher erst die Kontraktsteuer bezahlen konnte.

Diese „Mittelmaß“ machte den Hausbesitzern in den Militärzonen derart viel Arbeit

und nutzlose Kosten (Stempel, Gesuchsschreiben, Porto etc.) daß man von verschiedenen Stellen dagegen intervenierte.

Wie man nun aus Bukarest meldet, beauftragte der geistliche Minister mit der Angelegenheit und hat beschlossen die Sache aus der Welt zu schaffen. In der Zukunft müssen demnach Mietverträge nicht mehr nach Bukarest geschickt werden.

Gommewetter in Sibirien und Mittelasien

Schönes Herbstwetter auch im Banat

Moskau. In West-Sibirien und in ganz Mittelasien herrscht ein ungewöhnlich warmes Sommerwetter mit stellenweise 30 Grad Celsius. Die Bevölkerung trägt überall Sommerkleider. Solche warme Temperaturen, noch dazu im Oktober, gehören

in dieser Gegend ins Bereich der größten Seltenheiten.

Arad. Auch bei uns herrscht seit Sonntag das schönste Herbstwetter mit einer Durchschnittswärme von 24 Grad im Schatten.

Oberst Lindbergh warnt noch einmal...

Newyork. Oberst Lindbergh hielt im Verlaufe der letzten Wochen eine zweite Radiobotschaft, die durch 133 US-Radiosender übertragen wurde. In dieser fordert er nicht nur Amerika auf, sich von dem Kriege fernzuhalten, sondern ermahnt auch die Westmächte den Krieg gegen Deutschland nicht weiter zu führen. An Amerika aber

tritt er mit positiven Vorschlägen hervor, und fordert vor allem, die Aufrechterhaltung des Ausfuhrverbotes für alle Kriegswaffen und Waren an die kriegsführenden Staaten. Selbst jeder Kredit soll für diese verboten werden.

Zur Ausfuhr empfiehlt er nur Waffen, die der Luftabwehr dienen.

Auch das Billeder Bezirksgericht übersiedelt nach Pesal

Wie man uns aus Billeder schreibt, will man trotz allem Gnotest der schwäbischen Großgemeinde, dennoch auch das Bezirksgericht und Grundbuchsamt von Billed nach Pesal übersiedeln.

Wirtschaftlich bedeutet dies für die Gemeinde Billed genau so einen Schaden, wie der Verlust des Stuhlammtes in Pesal.

Die vielen Renten, die aus den Nachbargemeinden ständig beim Bezirksgericht, Grundbuchsamt oder Stuhlamt zu tun hatten, laufen bei den Kaufleuten und Gewerbetreibenden gleichzeitig ein, was nun in der Zukunft nicht der Fall sein wird, da man wegen dem Einkauf allein, nicht in eine Gemeinde fährt.

Intervention der Bäcker gegen den Brotverkauf in Papiertüten

In Arad wurde der Verordnung des Landesgenüger Sanitätsinspektors Genüge getan und wird das Brot, Gebäck aus hygienischen Gründen in Papier gehüllt gehalten und verkauft.

Die Temeschburger Bäcker haben im Wege ihrer Junta beim Sanitätsgeneralinspektorat und beim Gesundheitsministerium interveniert und die Abstinenznahme von der Verpackung des Brotes verlangt. Zur Begründung ihrer Bitte führen sie an:

1. kann der Käufer nicht sehen, was er kauft,

2. das Brot wird in Laiben oder Wecken gebacken, so daß der Bäcker, der für zwei-drei Lei Brot abschneidet, strafbar wird,

3. durch die Lücke wird das Brot teurer, so daß der arme Mann, der immer größere Laibe zu kaufen pflegt, mehr bezahlen mußte usw.

Auß den angeführten Punkten allein sieht man schon, daß wieder eine Verfügung ohne Befragung der Sachmänner getroffen wurde, die nur schwer durchführbar und Ärger verursachen wird.

1. Da das Brot auch Wasser enthält, entsteht in der Papierhülle ein unangenehmer Geruch,
2. Ist das Brot in der Lücke,

Ueberzeugen Sie sich! Die billigsten Herren- u. Knabenanzüge, Ledermäntel, Winterhüte Spezialitäten bei der Firma

JOSEF MUZSAY

Arad, gegenüber dem Theater. Merkur-Büchel sind günstig.

5. Verlustliste der englischen Luftwaffe

LONDON. Das englische Luftministerium veröffentlichte gestern die 5. Liste über die Verluste der Luftwaffe. Laut dieser sind 25 Flieger gefallen und 12 verwundet, von denen 3 wahrscheinlich auch gefallen sind.

37 Bergleute erstickt

Saint Etienne. Sabas berichtet: In einem tiefen Bergwerk sind 37 Bergleute von ausströmenden Gasen erstickt.

Drei französische Flugzeuge abgeschossen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht meldet: Im Westen schwache Artillerietätigkeit. Bei Luftkämpfen wurden durch unsere Jagdflugzeuge und Flakabwehr 3 feindliche Flugzeuge bei Schleiden, Saar-Oberstein und Main ohne eigene Verluste abgeschossen.

Speck und Fett wird teurer

Lemberg. Die städtische Preisbestimmungskommission hat vorgeschlagen, daß der Preis des Specks von 36 auf 40, das Fett aber von 40 auf 44 Lei erhöht werden soll.

Mustermesse in Belgrad

Belgrad. Gestern vormittag wurde in der jugoslawischen Hauptstadt die diesjährige internationale Belgrader Mustermesse eröffnet. An dieser beteiligten sich Deutschland, Italien, Ungarn, die Türkei und selbstverständlich auch die jugoslawische Industrie.

Elektr. Beleuchtung in Ferdinandsberg

Lemberg. In der Gemeinde Ferdinandsberg sind Arbeiten im Gange, um die 2100 Einwohner abzuleben, hauptsächlich deutsche Bevölkerung mit elektrischer Beleuchtung zu versehen.

Ein Vertrag mit den dortigen Fabrikunternehmungen hat diese bedeutsame Aenderung in der Gemeinde ermöglicht.

Luftverkehr Berlin - Bukarest

Berlin. Die Deutsche Luft Hansa teilt mit, daß ab 18. Oktober der Luftverkehr zwischen Berlin und Bukarest über Wien und Budapest wieder aufgenommen wird.

Die großen Personenflugzeuge mit drei Motoren werden wöchentlich je dreimal — wie wir bereits berichteten — hin- und zurück verkehren und dabei auch in Arab landen.

Konferenz der nord. Staatsoberhäupter

Kopenhagen. Der König von Schweden hat an die Könige von Dänemark und Norwegen, sowie den Staatspräsidenten Finnlands die Einladung zu einer Zusammenkunft in Stockholm für Mittwoch, dem 18. Oktober, ergehen lassen.

Die Einladungen wurden angenommen und die Staatsoberhäupter werden über ihre Stellungnahme zu dem zwischenstaatlichen Ereignissen sprechen.

Krankenkassengebühren der Einberufenen

Die Krankenkassa gibt bekannt, daß die eingestellten Arbeiter und Angestellten weder Krankenkassengebühren, noch die VVG-Gebühren und die wöchentliche Gebühr von 1 Lei zu entrichten haben.

Die Arbeitgeber, die mehr als fünf Angestellte beschäftigen, haben auch die Einberufenen in die Liste aufzunehmen. In der

Anmerkungsrubrik ist anzugeben, seit wann der Eingetragte Militärdienst leistet.

Nach dem Sohn des eingestellten Angestellten und nach der seiner Familie gezahlten Unterstützung hat der Arbeitgeber noch obenbrein die 1,2-prozentige Sondergebühr, die 1-prozentige Arbeiterfond- und die 1,8-prozentige Baugeldgebühr zu entrichten.

5-mal 75 Lei muß jeder Udrer Einwohner als Arbeitsdienstablösung der Stadt bezahlen

Arad. Im vergangenen Jahr hat bekanntlich unsere Stadtleitung auf der Suche nach neuen Einnahmequellen auch eine jährlich 5-tägige Arbeitsdienstpflicht für alle erwachsene Männer unserer Stadt eingeführt. Wer nicht arbeiten will, hat das Recht sich mit täglich 75 Lei, dies sind jährlich 375.— Lei loszukaufen.

Nachdem begreiflicherweise die wenigsten Bürger unserer Stadt Lust zum Straßenkehren oder sonstigen städtischen Arbeiten haben, werden nun die 375 Lei schon in den nächsten Tagen entlastet und die Stadt hat das erreicht, was sie eigentlich wollte: Geld... Eine Frage ist es nur, wie lange man noch aus den leeren Taschen unserer Bevölkerung die immer drückender werdenden neuen Abgaben nehmen kann.

Endgültige Ordnung in Mittel- u. Osteuropa

wird Deutschland, Rußland und Italien schaffen

Berlin. (R.) Der „Vö" schreibt zur letzten Rede Chamberlains: Deutschland, Sowjetrußland und Italien faßten den Beschluß, in Mittel- und Osteuropa eine neue und endgültige Ordnung zu schaffen.

entsprechen würden.

Solange das englische und das französische Volk eine Regierung bildet, die nicht die wahren Volksinteressen vertritt, sondern sich in inneren Angelegenheiten von fremden Staaten einmischt, wird sich das Reich mit Bomben und Granaten, mit den Zähnen und den Fingernägeln verteidigen.

Ein Schiffbrüchiger kehrt als Millonär heim

Der Berliner Fischer Brambilla hatte vor 30 Jahren an Bord eines Zweisäckers Genoa verlassen, um sich nach Südamerika zu begeben. Brambilla war damals 25 Jahre alt und als Fischer und Stimmruder an Bord des Zweisäckers beschäftigt. Von dem Schiff wurde nach dem Verlassen von Genoa nichts mehr gehört. Jetzt ist Brambilla nach 35-jähriger Abwesenheit als schwerreicher Mann in seine Heimatstadt Mailand zurückgekehrt.

Er betrat eine der Fischerböden und begann eine Viehzucht, die sich allerdings nur auf Ziegen und Schafe beschränkte.

Später errichtete er einen Betrieb für die Konservierung von Schildkrötenfleisch. So verging Jahr um Jahr, und schließlich war Brambilla ein Dollarmillionär geworden. Nun bekam er Sehnsucht nach seiner Heimat und reiste schließlich mit seiner Gattin nach Italien.

Als der Dampfer das Kap Horn

Liegenschaften der Volksdeutschen in Estland werden amtlich liquidiert

Laut einer Vereinbarung zwischen Estland und dem Deutschen Reich wird die Rückführung der Deutschen bis 31. März 1940 beendet sein.

gentwert in Form von Warenlieferungen an das Reich begeben.

Nur solche Personen können für Deutschland optieren, die im estnischen Minderheitenkataster als Volksdeutsche aufgenommen sind.

Streit zwischen dem Parager Bestüt und der Gemeinde

Zwischen der Gemeinde Parager und dem Bestüt ist ein Kampf um die Bäume an der Allee entbrannt, die durch den staatlichen Besitz führen. Das Bestüt stellt sich auf dem Standpunkt, daß die mächtigen, 70-80-jährigen Bäume ihm gehören und begann damit, sie umzuschlagen, um Brennholz zu gewinnen, während die Gemeinde die Bäume als ihr Eigentum betrachtet.

ret vor und bewies an Hand eines Grundbuchauszuges nach, daß das Bestüt kein Recht auf die Bäume hat. Generalsekretär Dr. Ciupe ordnete an, daß bis auf weiteres kein Baum ausgemacht werden darf und gleichzeitig leitete er die Angelegenheit an das Ministerium weiter, damit dieses feststelle, ob die Bäume Staats- oder Gemeindebesitz sind.

Der Parager Gemeindevorstand sprach gestern in der Statthalterei

vor und vertritt die „Arader Rettung“!

Schweinepreise 33-34 Lei per 1g Lebendgewicht

Die Schweinepreise haben infolge der großen Nachfrage für die Ausfuhr in das Reichsprotectorat Böhmen und Mähren 33 bis 34 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht erreicht.

Preisbestimmung und Marktschließung nach dem Vorbild der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse gegründet werden soll.

Bekanntlich ist die starke Nachfrage für Prag und Mährisch-Osttram darauf zurückzuführen, daß auch im Protectoratsgebiet eine Zentralstelle für

Die Ungewißheit über die zukünftigen Festpreise und den Umfang der Marktschließung führt zu dieser gesteigerten Nachfrage.

Advertisement for „Zephir-Ofen“ (Zephyr Stove) with an image of the stove and text describing its features and manufacturer: „Zufolge seiner besonderen Luftröhren-Konstruktion bewirkt der „Zephir-Ofen“ eine überaus rasche Erwärmung des Raumes. Erzeuger: Dezhoris Szánto & Fial, Oradea, Str. Marasesti. Vertreter: Cooby & Seitz, Arad, Bul. Reg. Ferdinand No. 49.“

Noch keine Einigung zwischen Finnland und Rußland

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet aus Moskau, daß Molotow gestern nachmittag zum zweitenmal mit den finnischen Unterhändlern eine 2-stündige Aussprache hatte, die abends fortgesetzt wurde. Nachher begaben sich die finnischen Vertreter nach Helsinki zurück.

einen neuen Handelsvertrag. 4. Die deutsche Bevölkerung in Finnland wird ins Reich zurückgeführt.

Im Zusammenhang damit meldet das finnische Telegrafienbüro, daß die Heimkehr der Vertreter nicht den Abbruch der Verhandlungen bedeutet, denn sie werden in einigen Tagen wieder fortgesetzt.

Einbruch in die Perjamoscher Kirche. Wie man uns aus Perjamosch schreibt, wurde vergangene Woche in die Perjamoscher Paulsdorfer Kirche eingebrochen. Die bisher noch unbekannteren Einbrecher entleerten die Opferstöcke und Sammelbüchsen.

LONDON. Die englischen Blätter melden, daß die Sowjetregierung angeblich folgende Forderungen an Finnland stellt: 1. Abtritt von einigen Inseln im finnischen Meerbusen an die Sowjetunion. 2. Zwischen Finnland und der Sowjetunion wird ein gegenseitiger Bestandspakt geschlossen. 3. Die drei Staaten schließen

Paul Wagner gestorben. In Neuarad ist der allseits beliebte Mühlenbesitzer Paul Wagner im Alter von 72 Jahren gestorben und wurde heute, Montag nachmittag um 4 Uhr unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Der Verbliebene wird sowohl von seiner Witwe, wie auch Kinder und Kindes- Kinder und einer großen Verwandtschaft betrauert.



Kleine Anzeigen

1. Von das Wort, festgedruckte 2. Von, keine Anzeigen, 3. Der Preis ist vorwärts zu bezahlen. Kleine Anzeigen, können auch bei d. re. Blattzeitung in Timisoara-Dorchester, Str. Bratia nu 30 (Weiß & Götter) zum Originalpreis abgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Briefe sind in Rückporto beizulegen.

Weiß und Götter

empfehlen
REBLER
In- und ausländische Geschäftsbank

Die Gutsbrunner Gutweidgesellschaft verkauft am 12. November vormittags um 10 Uhr im Visitationsweg 3 ausgewählte Stiere und 2 über im Halberhof.

Deutsche Frau aus Bessarabien sucht Stelle als Haushälterin. Näheres im Deutschen Haus, Arab. Str. Ciclo Pop Nr. 2.

4-zimmerige komfortable Wohnung im Zentrum der Stadt zu vermieten. Näheres bei Frau Zimmermann, Arab. Bul. Reg. Maria 2.

Motorrad für Schlimmer geeignet zu verkaufen. Bitte Adresse unter „B. R. N. 700“ an die Verwaltung des Blattes senden zu wollen.

Deutscher Knabe wird als Lehrling gesucht zu Jakob Herdy, Schmiedemeister, Gutsbrunn, No. 245. (Sub. Arab.)

Gebildete, alleinstehende Dame, wird als Haushälterin zu einem 8-jährigen Kinde, in einer bescheidenen rum. Familie im Araber Komitat gesucht. Familienanschluss. Adresse an die Adm. des Blattes dringend erbeten.

ALARM-SIRENEN und der Luftschutz-Verordnung entsprechende
13 Stück große Patente
Feuerlösch-Apparate
die zuhause um circa 10 % billiger neu fällbar sind, sind zu haben bei
Franz Maghari,
Wahl, Strada B. Golbis No. 2.

B. utmehl für Schweinemast!

Sie ersparen sich viel Zeit und Geld, wenn Sie Ihre Schweine mit dem zu 75 Prozent verdaulichen Eiweiß enthaltenden **BLUTMEHL** füttern. Das beste, billigste und inhaltsreichste Futtermittel. Eine Probe genügt um sich von der ersparlichen Wirkung des Futtermittels zu überzeugen. Gehaltlich: „Universal“ Mischfutter-Erzeugungsüberlage, Arab. Str. Marekhanu 11. Blutmehl in Säcken in allen Spezialeinrichtungen. Vertretungen werden im ganzen Lande gesucht.



Bukarester Vertreter

mit gutem Auftreten und Bonität sucht für die Hauptstadt

Vertretungen aus dem Banat

oder der Stadt Arab. Wenn Sie daher einen guten Vertreter für Ihre Erzeugnisse in der Hauptstadt haben wollen, schreiben Sie unter „Verlässlicher Vertreter“ an die Verwaltung des Blattes.

Dorfwirtshäuser müssen um 10 Uhr städtische Kaffeehäuser um 2 Uhr nachts sperren

Bukarest. (R.) Das Sicherheitsministerium hat verfügt, daß in Bukarest und den Provinzstädten die Kaffee- und Gasthäuser, Bobegas, Theater sowie sämtliche sonstige Konsumlokale und Vergnügungsorte um 2 Uhr nach Mitternacht gesperrt werden müssen.

Kampf zwischen deutschem Luftgeschwader u. englischen Kriegsschiffen in der Nordsee

Berlin. Immer deutlicher wird es auch den Engländern, daß die deutschen Kriegsschiffe gemeinsam mit der Luftflotte das Gebiet der Nordsee vollkommen beherrscht und jeden feindlichen Vorstoß-Veruch abwehrt. Bei Kontrollfahrt in der Nordsee stießen deutsche Kriegsschiffe bei der Südküste Norwegens auf eine englische Flotte, die scheinbar über die Nordsee wachen sollte. Mehrere deutsche Luftgeschwa-

der griffen sofort die englischen Schiffe, trotz dem herrschenden Regen an und es entwickelte sich eine Schlacht, die ungefähr 5 Stunden dauerte. Die Engländer hatten schwere Verluste und mußten sich schließlich zurückziehen. Die Deutschen haben insgesamt 2 Flugzeuge verloren, die auf schwedischem Gebiet landen mußten.

Schwerer Verlust der Engländer

Englisches Riesenschlachtschiff versenkt

London. Das englische Propagandaministerium meldet: Das Marineministerium teilt mit, daß ein deutsches U-Boot torpediert und versenkt wurde. Das Riesenschlachtschiff „Royal Oak“ wurde nach dem Weltkrieg umgebaut und besonders gegen U-Boote ausgerüstet. Seine Besatzung zählte im Frieden 1200 Mann und war mit 8 Stück 381,5, 12 Stück 15,2, 8 Stück 10,2, 4 Stück 4,7, 16 Stück 4-Zentimeter-Geschützen, 16 Stück 15 Maschinengewehren bewaffnet. Außerdem hatte es auch 1 Flugzeug an Bord. Die Besatzung der 396 Besetzten wird sobald als möglich veröffentlicht.

Tolstoj und der Schutzmann

Genf. Der große russische Dichter („Krieg und Frieden“, „Anna Karenina“, „Krieg und Frieden“) bemerkte eines Tages in einer der Hauptstraßen Moskaus, wie inmitten einer schnell zusammenlaufenden Volksmenge ein Schutzmann einen festgenommenen Betrübten nicht gerade sanft vor sich hertrieb. Mit erhobenem Zeigefinger trat Tolstoj, der auch im Alltag unermüdlich zu erziehen bemüht, an den Wächter der öffentlichen Ordnung heran. „Kannst Du lesen?“ fragte er den Schutzmann. „Ja!“ war die Antwort. „Hast Du auch die Bibel zu Hause auf Deinem Bücherbrett stehen?“ „Ja!“ antwortete wieder der Schutz-

Beuckenauer Meidprozess verschoben

Lemeschburg. Noch am 15. Juni hat der Beuckenauer 60-jährige Landwirt Petra Dacu — der als Trunkebold und Don Juan im Dorfe allbekannt war — wegen schweren Verbrechen seiner Frau, diese mit einer Gasse erschlagen. Die Verhandlung sollte heute vor dem Kriminalsenat stattfinden, doch mußte sie wegen Fehlens des Verteidigers Dacus für November verschoben werden.

S P O R T

A-Siga
Bukarest: **ARCA**—Unirea Ericolor 3:0 (1:0). — Rapid—Ripensia 3:2 (2:0).

Reschita: Venus—UDR 3:0 (2:0). Galaş: **CAVA**—Gloria CFR 2:2 (1:1).

Klausenburg: Victoria—Juventus 0:0. Neustadt: Sportul Studentesc—FC Carpati 1:1 (1:0).

B-Siga
Arab: Gloria—Sparta 1:1 (1:1). Lemeschburg: **Wica**—Chinezul-Bisa 3:2 (2:1).

Reschita: Crisana—**CFR** 3:1 (0:1). Lugosch: **Culturii**—Mineral 2:1 (2:1).

Großwardein: **CAV**—Victoria 2:0 (1:0). Lurnu Severin: **CFR** Lurnu Severin—**Electrica** 3:2 (1:1).

Petrofani: **CFR** Timera—**Stul** 1:0 (0:0).

Araber Bezirksmeisterschaft
Crisana—Titanus 2:1 (1:0). **CFR**—Banatul 2:0 (0:0).

CFR—Intelegeron 2:1 (1:1). **CFR**—Etricolor 5:0 (0:0). Transilvania—**Astra** 2:0 (0:0).

Lemeschburger Bezirksmeisterschaft
Rapid—**Patria** 3:2 (1:0). Sandarai—**Banatul** 3:2 (0:2). **CFR**—**Politehnica** 5:1 (2:0). **Frantika**—**Culturii** 2:1 (1:1).

Lemeschburger 2. Klasse
Duna—**Cultura** 4:0 (3:0).

CFR—**Fortuna** 1:1 (1:1). **CFR**—**Incora** 1:0 (0:0). Victoria—**Freiborj** 4:2 (3:1).

Banater Getreidemarkt

Weizen 75 kg pro hl mit 3 %	450
Witweizen	480
Futtergerste	370
Druckgerste	450
Hafer	420
Rohrmais	310
Moharfamen	420
Alfalfasamen (getrocknet)	980
Rohrmais	920
Linfen	850
Alfalfasamen	2600
Zuckersamen per 100 Kilo.	4000



Briefkasten

Josef 2., Brudennu. Das sind Einzelfälle. Im allgemeinen sind aber die Frauen die größten Fußgängerinnen der Welt. Die Hausfrau legt im Durchschnitt etwa 7.500 km jährlich zurück, wenn sie nur in ihrer Wohnung umhergeht, und sie macht bei ihrer Hausarbeit täglich ungefähr 23.000 Schritte. Mindestens ebenso viele Schritte macht die Frankenschweizer. Bei der Verkäuferin wird es ähnlich sein. Eine der größten Käuferinnen oder ist die Verkäuferin, die jährlich jährlich die doppelte Strecke zurücklegt wie die Hausfrau.

Sepp 2., Reschita. Wir haben feinerzeit geschrieben, daß man anstatt mit dem Pferd als Stimbach, auch mit dem eigenen Motorrad, als Motorradfahrer einrichten kann. Das diesbezügliche Dekretgesetz Nr. 3369, veröffentlicht im „Monitorul Oficial“ Nr. 214, vom 16. September 1939, bestimmt, daß Motorradfahrer, die mit ihren Motorrädern Militärdienst leisten, sowohl während der Dauer der Militärdienstleistung, als auch in den nächstfolgenden drei Jahren (genau sowie die Stimbach-Pferde) von allen Abgaben an den Staat, an die Staatsbahn, an den Bezirk und an die Gemeinde für ihre Motorräder befreit sind. Die betreffenden Motorradfahrer müssen den Finanzamtsverwaltungen eine Bestätigung der Militärbehörden vorlegen. Diese Bestimmung ist ab 1. Oktober 1939 in Kraft getreten.

„Weinbau“, Marientfeld. Ähnlich kennt man, als die berühmtesten Weinregionen des Landes: Cotnari, Dealul-Mare, Kotelgebiet, Bistriţa-Niş, Dragasani, Karlsburg, Lurnu-Severin, Arab, Cobil, Bazarabie, Mieresch, Obobesti, Ramnicul-Sarat, Silagiu, Silistra usw. für die Weinbau und Vuzaci, Nicoresti, Segarcea, Minit, Valea Calugareasca für die Rotweine. Als Hauptproduktionszentren für Tafeltrauben werden angeführt: Silistra, Tighina, Calarasi, Pietroasa, Obobesti, Zorobeni, Valea Calugareasca, Dragasani, die Umgebung von Bukarest usw. Selbst vom Araber Weinberg ist darin keine Rede.

Eine halbe Million englische Pfund für Spionage

Rein Spion kennt den Chef der Spionageabteilung und nur 2 Menschen wissen alles

Rein Spion der Welt hat in den letzten Jahren so viel für seinen Geheimdienst ausgegeben wie England: 1934 waren es 180.000 Pfund, 1936 bereits 200.000 Pfund und in diesem Jahre werden mindestens ohne Debatte im Unterhaus der Stat für den Secret Service auf eine halbe Million Pfund geschätzt.

Damals gibt England schonmal so viel im Geheimen für seinen Geheimdienst aus wie 1934.

Ein Bericht, den kürzlich eine europäische Zeitung aufgefressen hat. Und das war vor der Kriegserklärung!

Das heißt in weniger Parlament, das dem Ministerpräsidenten durch kleine Anfragen per Außenpolitik die Fülle des wachst, hat sich wohl gebildet, zu diesem Vorkrieg im neuen Staat Anfragen zu stellen. Es wäre auch bezeichnend, daß die Geheimdienste der Person nicht erteilt werden, weil diese Geheimdienste dem geheimen Dienst befähigt werden müssen und ihn in seine Hände fallen lassen.

Da würde England viel von ihrer Macht, die jetzt verloren ist, die aber noch im Geheimen ist, die auch jetzt immerhin Geheimnisse kennen. Das ist der erste diplomatische Schritt der englischen Regierung, Sir Robert Bantkari, und seine rasche Hand, der päpstliche Unterstaats-

Spionageabteilung und nur 2 Menschen wissen alles

sehrtehr im Foreign Office Sir Alexander Cadogan.

Wohin der jeweilige Premierminister macht es als selbstverständlich, nicht in die Arbeit und Gehalt des Secret Service Geheimdienstes.

Der eigentliche Leiter ist eine mehr als mysteriöse Person. Unwillkürlich muß man an die Romanne eines Edgar Wallace denken, wenn man erfährt, daß dieser Mann in einem anderen Ministerium irgendeinen gleichgültigen Posten ausfüllt. So getarnt, ist er selbst vor seinen engen Mitarbeitern geschützt.

Die Beamten, die unter ihm arbeiten, wissen nicht, wer ihr oberster Chef ist.

noch ahnen sie, wo sein Büro sich befindet.

Wohin Ungeheuerliche, was im Geheimen und in der Welt geschieht, von der Gesundheit fremder Staatsmänner bis zu Kanalbauten, von der geographischen Spionage bis zur verbotenen oder offenen Kulturpropaganda wird von den Beamten und Agenten des Secret Service bearbeitet. Obgleich wenig ist, so wenig wie möglich aufzuheben, so wenig wie möglich Wissen anzulegen, damit nicht eines Tages schriftliche Aufzeichnungen das unentdeckte Bild der englischen oder gar der Weltöffentlichkeit erblicken können.